

pfahl, Fig. 3. Von diesem trage weiter, alle die Maaßen bis 410, nach dem Tab. X.  
Feldbuche auf, und addire die Basis  $86\frac{1}{2}$  Fuß für die Hypothenufa der  $90'$ . so kömmt  
der Vten Nummerpfahl auf  $496\frac{1}{2}$  Fuß vom Vten, zu stehn. Da dieses Gefälle noch  
 $137$  Fuß jenseits des Vten Nummerpfahls geht, so ist dessen Basis  $131\frac{1}{2}$  Fuß, die  
man absetzet. g muß also vom Vten Nummerpfahl  $361 - 5\frac{1}{2} = 355\frac{1}{2}$  Fuß,  
abstehn.

Um die Linie dt Fig. 1. zuehn zu können, setzet man nach Fig. 4. vom IIIten  
Nummerpfahl der Linie FM,  $62$  Fuß in t ab.

Mit dieser und allen folgenden Linien, wird auf gleiche Weise verfahren. Setzet  
z. B. von d,  $50'$ , suchet unter  $15$  Grad, die Basis für  $90$ , ist,  $87'$ , und unter  
 $13\frac{1}{2}$  Grad, die Basis zu  $17$  und  $110$  Fuß, ist  $16\frac{1}{2}$  und  $107$ ; mithin wird bis zum  
ersten Wechsel, aufgetragen  $137$ , bis h,  $153\frac{1}{2}$ , bis j,  $244$ , und so fort immer  $6'$   
weniger, als  $295$ ,  $354$ ,  $428$  und  $494$ . Bis  $200$  Fuß jenseits der 3ten Wechs-  
lung, bleiben die Maaßen, wie es das Feldbuch angiebt. Hier wird wieder in der  
Tabelle unter  $16$  Grad, die Basis für  $82$ ,  $161$ ,  $240$ , und  $250$ , gesucht, als:  
 $78$ ,  $155$ ,  $230\frac{1}{2}$ , und  $240\frac{1}{2}$ , die zu  $200$  addiret,  $278$ ,  $355$ ,  $330\frac{1}{2}$  und  $440\frac{1}{2}$  ge-  
ben; von den Uebrigen als  $463$ , und  $500$ , wird der letzte Unterscheid als  $250 -$   
 $240\frac{1}{2} = 9\frac{1}{2}$ , abgezogen, so daß man statt  $463$ ,  $453\frac{1}{2}$ , und statt  $500$ ,  $490\frac{1}{2}$  Fuß,  
bis zur 4ten Wechselung erhält. Von hier bis zur 5ten Wechselung, und bis t, wer-  
den die Maaßen, nach dem Feldbuche aufgesetzt.

Das Absetzen der Ueberschläge, geschiehet wie gewöhnlich, und die Berge, wer-  
den nach der Bemerkung im Feldbuche angegeben, und demnächst wenn mehrere Li-  
nien aufgetragen und die Ackerfurchen und Conturen der Parcelen ausgezeichnet sind,  
in Zusammenhang gebracht, und wie die Fig. 1. zeigt, aber mit dem Pinsel, aus-  
gearbeitet.

In Ansehung des eigentlichen Zwecks einer solchen Vermessung, wird wie schon  
erwähnt, selten erfordert, daß der Lauf der Berge und Anhöhen nebst ihren Thälern  
und Gründen, mit einer strengen Genauigkeit gemessen und eingetragen werde: so

R

daß,